

Ein letzter kleiner Krimi

oder

*Kriminalistisch durchaus
nicht ganz fachmännische
Darstellung mehrerer frei
erfundener Mordfälle*

Komödie in zwei Akten

von

Carsten Fehring

Ein letzter kleiner Krimi –

Oder: Kriminalistisch durchaus nicht ganz fachmännische Darstellung mehrerer frei erfundener Mordfälle

Personen:

Kommissar Adolf Hagen : - Mordermittler

Rolf Unterbauer : - sein Praktikant

Pastor Hans Seeligmann : - Gemeindepastor

Josopait Jeschke : - Gerichtsmediziner

Joachim Heidenhofer : - Friedhofsgärtner

Thomas Totenhofer : - Leiter „Bestattungshaus hinterm Mond“

Drei besorgte Bürger, Pförtner, ein Polizist

Prolog

Das Friedhofsbild bei Nacht

Rolf und der Pastor stehen vor dem Eingang zur Gruft.

Ein einzelner Wolfs ruf ist zu hören.

Rolf: Herr Pastor, ich habe Angst!

Pastor: Keine Sorge, auf dem Friedhof ist bis jetzt niemandem etwas passiert.

Rolf: Aber Frau Braun wurde doch nach der Beerdigung ihres Mannes umgebracht...

Pastor: Was rein gar nichts damit zu tun hatte, dass sie auf dem Friedhof gewesen ist.

Rolf: Und Kommissar Hagen wurde auf dem Friedhof beinahe niedergeschossen.

Pastor: Siehst du, er wurde beinahe niedergeschossen!

Rolf: Aber anschließend wurde doch Herr Bumsbödders Bruder hier umgebracht.

Pastor: Weißt du was, ich geb's auf!

Hagen kommt aus der Gruft.

Pastor: *zu Hagen* Wie halten Sie es mit dem aus? *Auf Rolf deutend*

Hagen: Ich glaube da gewöhnt man sich mit der Zeit einfach dran.

Pastor: Nun, haben Sie etwas gefunden?

Hagen: Nicht wirklich, es scheint, als hätte nochmals jemand den Tatort gesäubert!

Pastor: Aber Herr Hansel ist doch in Polizei Gewahrsam.

Hagen: Das heißt, Sie hatten recht und es war tatsächlich jemand auf dem Friedhof!

Pastor: Die Frage ist nur wer...

Hagen: Und wann...

Rolf: Und was...

Hagen: Inwiefern was?

Rolf: Haben wir es hier wirklich mit einem Menschen zu tun, Herr Kommissar?

Hagen: Lies' weniger in deinen seltsamen Zeitschriften!

Pastor: Nun, Herr Kommissar, ich werde mich nach Hause begeben. Die ersten beiden Teile waren schon aufregend genug für mich!

Die Bürger 1 und 3 schauen vom Bühnenrand auf die Bühne.

Bürger 1: Sie verlassen das Stück?

Bürger 3: Schon so früh?

Pastor: Das hat euch Trottel gar nichts anzugehen!

Bürger 1: Unerhört!

Bürger 3: Eine Frechheit!

Bürger 1: Das nennt man dann wohl die Warmherzigkeit Gottes!

Bürger 3: Hieß es nicht Barmherzigkeit Gottes?

Bürger 1: Was? Ich denke kaum!

Pastor: Es heißt Barmherzigkeit Gottes!

Bürger 1: Und woher wollen Sie das nun wissen?

1

Pastor: Ich bin der Pastor dieser Gemeinde!
Bürger 3: Und das gibt Ihnen dieses Wissen?
Bürger 1: Ich denke nicht!
Bürger 3: Ich denke auch nicht!
Pastor: Wie auch immer! Beschäftigen Sie sich mit dem Fall, Kommissar Hagen! Sollten Sie meine Hilfe benötigen, brauchen Sie nur nach mir zu telefonieren, oder an die Tür im Pfarrhaus zu klopfen! *Schüttelt Hagen die Hand und geht ab.*

Bürger 1: Jetzt haben wir ihn verjagt!
Bürger 3: Schande!
Bürger 1: Klingeling!
Hagen: Was wollen Sie zwei?
Bürger 1: Wir suchen nach besorgtem Bürger Nummer 2.
Hagen: Aber Sie waren doch bisher immer zu dritt aufgetreten.
Bürger 3: Er ist nach der Pause nicht aus seiner Garderobe aufgetaucht.
Hagen: Und da haben Sie ihn gesucht?
Bürger 3: Aber natürlich!
Bürger 1: Schließlich haben wir ja in der nächsten Szene einen gemeinsamen Auftritt in Ihrem Büro.
Hagen: Und da dachten Sie sich, sie laufen einfach so durch unseren Prolog zum finalen Teil?

Bürger 1: Nun, viel passierte ja nun nicht gerade.
Bürger 3: Ja, nun gerade eben nicht, nein!
Bürger 1: Nicht wirklich, nein!
Hagen: Sie können nicht auf die Bühne kommen, wenn es Ihnen gerade in den Sinn kommt!

Bürger 1: Aber das steht doch so im Skript, nicht wahr? *Zum Souffleur schauend*
Souffleur: Tatsächlich, ja!
Bürger 1: Sehen Sie?
Bürger 3: Sehen Sie?
Bürger 1: *zum Souffleur* Was kommt als nächstes?
Souffleur: Bürger 1 geht zum Busch und findet eine Leiche.
Bürger 1 geht zum Busch und findet die Leiche von Bürger 2 dahinter. Er sinkt zu Boden und beginnt zu weinen.
Bürger 1: Nein, alle aber nicht du!
Bürger 3 kommt dazu gelaufen und hält Bürger 1 im Arm.

Bürger 3: Deshalb wollten wir doch eine gemeinsame Umkleide haben! Aber du, ausgerechnet du Bürger 2, wolltest einen Raum für dich, damit du besser in dich gehen kannst, bevor es los geht, hast du gesagt!

Bürger 1: Und doch, reichte es nur für eine Toilettenkabine in der zweiten Etage!
Hagen: Rolf, geh zum Wagen und funke nach Einsatzkräften der Abteilung und nach Jeschke!

Rolf: Mach ich, Herr Hagen!
Hagen: Ich weiß, dass es schwer ist, aber bitte lassen Sie Ihren Freund los, es könnten sich Spuren des Täters auf ihm befinden!

Bürger 1 und 3 treten von der Leiche zurück und gehen einige Schritte rückwärts. An ihnen

vorbei kommt ein Polizist, der eine Absperrung genau vor ihnen zieht.

2

Bürger 1: Also, sind wir nun doch nur noch zwei besorgte Bürger!

Bürger 3: Und das werden wir auch bleiben!

Erster Akt

Erste Szene

Halle der Rechtsmedizin

Gerichtsmediziner Jeschke deckt gerade die Leiche auf dem Tisch zu und ist im Begriff zu gehen, nachdem er die Lichter ausgeschaltet hat, als gerade Kommissar Hagen durch die Tür kommt.

Josopait: Ach, guten Morgen Adolf, was gib't's?

Hagen: Guten Morgen, ich wollte mir nur die Leiche von heute Nacht ansehen. *Jeschke schaltet das Licht wieder ein und Sie gehen an den Tisch, auf dem die Leiche liegt.*

Josopait: Tod durch Strangulation, viel mehr gibt es da nicht zu sagen. *Deckt das Laken auf.*

Hagen: Irgendwelche Spuren der Abwehr?

Josopeit: Würdest du dich wehren, wenn jemand versucht die zu erwürgen?

Hagen: Nun, logischerweise schon!

Josopeit: Und so ist es unserem Toten auch gegangen, hat ihm nur leider nicht viel genutzt. Er wurde von hinten ergriffen, dabei ist er an die Wand der Gruft gedrückt worden und der Täter nutzte eben diese, um ihn dagegen zu drücken und zu ermorden.

Hagen: Trug er noch etwas bei sich?

Josopeit: Auf den ersten Blick nicht, jedoch habe ich seine Kleidung weitergereicht zur genaueren Untersuchung. Das Ergebnis sollten wir innerhalb des nächsten Tages bekommen.

Hagen: Sehr gut, hältst du mich auf dem laufenden?

Josopeit: Ich informiere dich, sobald ich mehr weiß! *Deckt die Leiche wieder zu.*
Wie willst du weiter vorgehen?

Hagen: Wenn ich das nur wüsste... Ich bin einfach ausgebrannt, immer wenn ich denke dieser Fall ist abgeschlossen, dann geht er weiter. Als ob jemand einfach kein Ende mit diesem verdammten Krimi findet!

Josopeit: Vielleicht bedarf es aber einfach dem, dass du dir den ganzen Fall noch einmal anschaust. Bisher hing doch alles zusammen, warum also nicht auch das, was in der letzten Nacht geschehen ist?

Hagen: Ich weiß nicht, irgendetwas habe ich dann ja von Anfang an übersehen...

Rolf betritt den Raum und ist sichtbar bestürzt.

Rolf: Guten Morgen...

Hagen: Guten Morgen Rolf, was ist denn los?

Rolf: Meine Eltern sind gelandet und ich glaube sie lassen sich scheiden.

Hagen: Warum solle sie denn das tun?

Rolf: Meine Mutter stieg aus dem Flieger und hat sich übelst gefreut mich zu

sehen, kam auf mich zu, hat mich umarmt und geküsst.

3

- Hagen: Und was stimmt daran nicht?
Rolf: Das hat die noch nie gemacht, bei der erstbesten Gelegenheit wurde ich immer in irgend so ein Feriencamp von der Deutschen Jugendendstiftung geschickt oder zu irgendwelchen Sportspielen, damit sie ihre Ruhe hatte.
- Hagen: Und warum sollten sie sich dann scheiden lassen?
Rolf: Weil Mutti mitbekommen hat, dass Papa mir hier das Praktikum besorgt hat und ich zuhause abends immer allein gewesen bin, weil ja die Anita, unsere Haushälterin im Urlaub in Südtirol ist, bei Ihrer Schwester, die hat irgendwie nur ein Auge, oder ein Bein oder so. Auf jeden Fall fehlt ihr ein Teil, von dem zwei da sein sollten.
- Josopeit: Und du solltest eigentlich nicht allein sein?
Rolf: Ne gar nicht, seitdem ich damals die Klobrille angezündet hab ist das absolut unmöglich, meinte Mutti. Und jetzt hat sie auch noch das mit den Morden mit bekommen... Auf jeden Fall hat sie Papa beinahe den Hals umgedreht. Er sagte aber dann, sie soll ins Auto steigen, woraufhin sie sich gewehrt hat. Dann kam er mit der Aussage, dass es Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte wäre, wenn sie nicht sofort ihren Arsch ins Vehikel schmeißen würde, und sie haben sich die ganze Rückfahrt angeschwiegen. *Beginnt zu weinen.*
- Hagen: *Ihm die Schulter klopfend* Aber dann ist es doch nicht deine Schuld.
Rolf: Danke, Herr Hagen, ist echt voll nett gemeint. Aber es ist halt doch meine Schuld. *Wischt sich die Tränen mit Hagens Krawatte weg* Aber das schlimmste ist, sie haben nicht einmal auf mein Willkommensschild reagiert, obwohl ich da extra meine Glitzerstifte für benutzt habe.
- Hagen: Das klingt furchtbar mein Junge, tut mir leid das hören zu müssen!
Rolf: Ja, aber das Schlimmste ist, ich soll von dem Fall abgezogen werden!
Hagen: Aber Rolf, du warst doch nie Bestandteil der Ermittlungen!
Rolf schaut Hagen empört an und läuft weinend hinaus.
- Josopeit: Das war wirklich gemein von dir!
Hagen: Tut mir ja leid, aber der Junge ist zwölf Jahre alt und meint er könnte mitermitteln!
- Rolf off: Ich bin vierundzwanzig!
Hagen: Mit dem Verhalten noch schlimmer! *Kurze Pause* Nichtsdestotrotz, gehen die Ermittlungen jetzt weiter! Ich werde ein Gespräch führen müssen!
- Josopeit: Aber wir haben uns doch eben unterhalten!
Hagen: Nicht mit dir, ich werde in den Hochsicherheitstrakt der U-Haft fahren!
Josopeit: Aber das sind doch nur zehn Minuten zu Fuß von hier.
Hagen: Dramaturgisch ist es aber so aufregender!

Zweite Szene

Hagen nimmt sich vom Bühnenrand einen Klappstuhl, stellt sich diesen auf und setzt sich auf diesen. Er hält die Hände vor, als hielte er ein Lenkrad und von vorn nähert sich, als würde er an eine Schranke fahren ein Pförtner (mit Berliner Akzent).

4

Pförtner: Tachchen Herr Kommissar, Sie sind doch eben vom Hof jefahren. Hab'n se wat verjessen?

Hagen: Es schien mir nur richtig zu sein den Wagen nochmal zu bewegen.

Pförtner: Sag'n se bloß, se sind doch sonne Umweltsau! Den Weg hätten se doch och in zehn Minuten vonne Rechtsmedizin einmal zu Fuß drüber machen könn'!

Hagen: Wir machen hier einen Krimi, da sollte auch eine Nachdenklich Fahrt mit dem Wagen enthalten sein!

Pförtner: Aber doch nich in zwe Minuten! Da wird ja nichma der Motor warm Mann! Da kann ick diese Aktivisten am Freitag bei mir vor de Butze ja denn doch verstehen, obwohl ick da ja eigentlich nich sympathisiere!

Hagen: Würden sie dann die Schranke öffnen?

Pförtner: Is dit der Dienstwagen oder Privat?

Hagen: Mit dem habe ich doch eben schon hier geparkt.

Pförtner: Tja, hätten se den einfach stehen jelassen, hätten wir dit Schlamassel ja jetz nich!

Hagen: Das ist mein Dienstwagen.

Pförtner: Och noch n Sprit vom Steuerzahler verfahren, genau so macht man dit ne, wenn man mal zwe Minuten für sich braucht!

Hagen: Darf ich dann passieren?

Pförtner: Wejen mir, aber eins sach ick Ihnen, Herr Kommissar, Ick würde Sie uff n Fahrrad durche jegend jagen, Wie n Wachtmeister im Kinderbuch!

Die 'Schranke' öffnet sich, Hagen ,fährt' weiter.

Pförtner: Schönen Tach noch, Herr Hagen! Geht ab

Hagen: Warum haben wir so viele Nebenrollen eingearbeitet?

Pförtner off: Dit hab ick jehört!

Das Bild wandelt sich in einen Hochsicherheitstrakt mit einer ,gläsernen Zelle': In Dieser steht Heinz Breitenkamp in einer gestreiften Gefangenen Montur.

Heinz: Schau an, ein Kommissar der Hilfe braucht.

Hagen: Ich brauche Ihre Hilfe nicht!

Heinz: Und dann machen Sie sich einen Umweg von 10 Minuten von der Gerichtsmedizin hier her?

Hagen: Woher genau wissen Sie das bitte?

Heinz: Ich bekomme alles mit, Kommissar Hagen... Außerdem stand ich auf der Seitenbühne!

Hagen: Also, Herr Breitenkamp, wie gefällt Ihnen Ihre neue Behausung?

Heinz: Ausgezeichnet, ich kann viel Zeit damit verbringen nachzudenken und mich der Malerei zu widmen. Möchten Sie einige Exemplare begutachten?

Hagen: Aber gern doch!

Heinz holt einige Zettel auf denen Grabsteine aufgezeichnet sind und reicht diese durch einen Schlitz in der Zellentür.

Hagen: Soll das ein Scherz sein?

7

Heinz: Ein Scherz? Warum?
Hagen: Da sind die Todesdaten der ermordeten drauf...
Heinz: Und wo liegt das Problem?
Hagen: Woher kennen sie diese Daten? Die meisten davon sind umgekommen

5

als Sie schon hinter Gittern saßen!

Heinz: Wie gesagt, ich bekomme alles mit, und unser Plan läuft bisher, zumindest was die Opfer an geht, genau wie er soll. Bis auf Ihren letzten Todesfall, der war... nennen wir ihn ein unvorhergesehenen Leittragenden.

Hagen: So bezeichnen Sie jemanden der zu viel wusste?

Heinz: Wusste? Nein! Er hat nur zu viel gesehen!

Hagen: Was hat er denn gesehen?

Heinz: Unseren Strippenzieher.

Hagen: Ich dachte das wäre Ihre Frau gewesen.

Heinz: Nun machen sie sich nicht lächerlich! Meine Frau war Sekretärin, ihr Leben lang!

Hagen: Und wer war dann der Kopf hinter allem?

Heinz: Das kann ich ihnen nicht sagen.

Hagen: Warum können Sie mir das nicht sagen?

Heinz: Weil ich es nicht weiß.

Hagen: Sie wissen wer wann stirbt, aber sie können mir nicht sagen, wer ihr Auftraggeber war?

Heinz: Auftraggeber, als ob wir dafür bezahlt worden wären...

Hagen: Es ging Ihnen doch um den Lotteriegewinn?!

Heinz: Es ging nie um Geld, es ging um Rechtsspruch!

Hagen: Und wer sind sie einen Rechtsspruch zu fällen?

Heinz: Wir sind die Allgemeinheit, das Volk! Warum dürfen wir kein Recht sprechen?

Hagen: Sie dürfen alles aussprechen, doch ob schuldig oder nicht entscheiden Richter.

Heinz: Und dann dürfen wir keine Henker sein, wenn das Recht versagt?

Hagen: Bei wem hat denn das Recht versagt?

Heinz: Bei Johannes Feld!

Hagen: Wer ist denn Johannes Feld?

Heinz: Wer war Johannes Feld, Herr Kommissar! Finden Sie das heraus und Sie befinden sich auf dem richtigen Weg!

Hagen: Ich danke Ihnen, Herr Breitenkampf!

Der hintere Bühnenteil wird langsam dunkel, die Zelle verschwindet.

Dritte Szene

Hagens Büro

Hagen geht an die Aktenschränke und sucht diese durch. Nach einiger Zeit kommt

ein Polizist herein.

Hagen: Karlsen?
Polizist: Ja, Herr Kommissar?

6

Hagen: Haben Sie jemals den Namen Johannes Feld gehört?
Polizist: Das war, bevor Sie hierher versetzt wurden, oder?
Hagen: Scheint fast so, aber es ist keine Akte über ihn zu finden.
Polizist: Bei uns werden Sie da auch keine finden. Er ist durch einen Verkehrsunfall umgekommen.
Hagen: Und wer war er?
Polizist: Feld war der erste Ehemann von Anneliese Breitenkampf.
Hagen: Wer war verwickelt?
Polizist: Das weiß keiner so genau, den Spuren nach zu urteilen wurde sein Wagen damals nicht von der Straße abgedrängt, noch sonst irgendetwas in dieser Art. Es schien, als hätte er direkt auf diesen Baum zu gelenkt. Er ist frontal reingerammt.
Hagen: Keine Bremsspuren?
Polizist: Nicht einmal der Versuch, der Wagen war wenige Tage zuvor noch in der Inspektion und vollkommen ordentlich, er war da sehr penibel. Irgendetwas muss Feld so aufgeregt haben, oder verunsichert, dass er einfach nicht mehr Leben wollte.
Hagen: Wo ist er bestattet?
Polizist: Hinter der Hecke, auf dem Friedhof, wie bei Suiziden üblich.
Hagen: Danke Ihnen!
Der Polizist verlässt das Büro. Hagen geht auf und ab.
Hagen: Warum hat Feld Selbstmord begangen, wo er doch eigentlich keinen schlechten Posten hatte... Er hatte durchaus ein Lebenswertes Leben.
Jeschke betritt das Büro.
Josopait: Adolf, wie kommst du voran?
Hagen: Eher mäßig, aber gerade hat sich eine Spur ergeben.
Josopait: Kann man dir behilflich sein?
Hagen: Woher kommt denn auf einmal das erhöhte Interesse, nichts mehr zu erledigen in der Leichenstube?
Josopait: Doch schon, du sprachst nur von Müdigkeit, da dachte ich mir, ich melde mich mal.
Hagen: Freundlich von dir! *Kurze Pause* Sagt dir der Name Johannes Feld etwas?
Josopait: Natürlich, mit dem bin ich zusammen zur Schule gegangen.
Hagen: Ach wirklich, also wart ihr befreundet?
Josopait: Bekannt, ja, befreundet... eher nicht. Er war ein ziemlich dominanter Typ vom Charakter her. Mochte das Militär und die Marine, auch sonst eher ein Macho. Warum fragst du?
Hagen: Heinz Breitenkampf hat ihn vorhin erwähnt.
Josopait: Nun, er hat sich vor einigen Jahren das Leben genommen. Ich weiß nicht was das mit deinem Fall zu tun haben sollte.
Hagen: Genau weiß ich das auch nicht. Aber was, wenn er gar nicht tot ist?

9

Josopait: Nun hör aber auf, ich habe die Leiche selbst gesehen.
Hagen: Ich werde mal zum Friedhof fahren und mir den Tatort nochmal anschauen.
Josopait: Soll ich dich begleiten?

7

Hagen: Nein. *Kurze Pause* Nein, aber danke für das Angebot!
Josopait: Immer gern, mein Freund!
Licht aus.

Vierte Szene

Das Friedhofsbild bei Tag

Im Hintergrund die Gruft, vorn einige Grabsteine. Die Absperrung zieht sich nach wie vor dort vorbei.

Joachim Heidenhofer harkt Laub.

Hagen tritt auf.

Hagen: Herr Heidenhofer, wo liegen hier die Suizide?

Joachim: Der Suizid... liegt dort neben der Gruft!

Hagen und Heidenhofer gehen neben die Gruft und entdecken, dass das Urnengrab geschunden wurde.

Hagen: Was zum... Was ist hier passiert? *Schaut sich um.*

Joachim: Das war heute Morgen noch nicht!

Hagen: Feld ist durch Selbstmord gestorben, er ist bereits gestraft von der Kirche, hier abseits begraben zu sein. Wer schändet also sein Grab, wo keiner seiner Freunde mehr auf freiem Fuße ist? *Schaut weiter nach und entdeckt Spuren, die in den Busch führen, in welchem die Leiche des besorgten Bürgers entdeckt wurde.*

Was ist hier nur los? Zieht sich die Jacke aus und hebt aus dem Busch die leere Urne auf.

Joachim: Es wird stürmisch, Herr Kommissar!

Hagen sieht sich um und verlässt den Friedhof.

Ende erster Akt

8

Zwischenspiel der zwei besorgten Bürger:

Bürger 1: Wer musste sterben?
Bürger 3: Wer darf leben?
Bürger 1: Warum morden Menschen?
Bürger 3: Weil Sie Tiere sind!
Bürger 1: Etwa wie Dorsche?
Bürger 3: Dorsche sind Fische!
Bürger 1: Sind Fische keine Tiere?
Bürger 3: Genau wie Oktopusse!
Bürger 1: Aber die begehen sogar Kannibalismus!
Bürger 3: Ist ja widerlich!
Bürger 1: Besser als wieder nicht!
Bürger 3: Igitt! Sind nicht auch Krokodile nur Tiere?
Bürger 1: Doch, aber intelligenter als der Mensch!
Bürger 3: Sag bloß... Waren die auch schon auf dem Mond?
Bürger 1: Beweise gibt's keine, aber unmöglich ist es nicht!
Bürger 3: Recht hast du, bräuchten die überhaupt einen Anzug?
Bürger 1: Wollten sie auf eine Hochzeit gehen?
Bürger 3: Ich meinte wegen dem Weltall.
Bürger 1: Gibt es keine Raum-Hochzeiten?
Bürger 3: Meinte eigentlich wegen des Drucks.
Bürger 1: Aber die haben doch einen Panzer.
Bürger 3: Und der hält dem Druck stand?
Bürger 1: Ich denke schon!
Bürger 3: Ich denke auch!
Bürger 1: Wird der Fall gelöst?
Bürger 3: Ich denke nicht!
Bürger 1: Du denkst nicht?
Bürger 3: Ich denke nicht!
Bürger 1: Ich denke schon!
Bürger 3: Warum denkst du schon?
Bürger 1: Weil es exakt das ist, was einem Frieden bringt!
Bürger 3: Ein aufgeklärter Mordfall?
Bürger 1: Und ein Mörder hinter Gittern!
Bürger 3: Aber wichtig ist doch das Motiv!
Bürger 1: Und warum macht das Motiv den Mörder harmloser?
Bürger 3: Weil es ihn humaner macht, sollte sein Grund sinnvoll sein!
Bürger 1: Das ist Nonsens!
Bürger 3: Kommen wir in dieser Unterhaltung auch zu einem Konsens?
Bürger 1: Nicht, solange du einen Mörder in Schutz nimmst!
Bürger 3: Wo nehme ich in Schutz, es gilt jedoch die Unschuldsvermutung!

Wollen wir das Ende dann beginnen lassen?

Bürger 1: So soll es sein! Vorhang!

Die Bürger gehen ab.

9

Zweiter Akt

Erste Szene

Hagens Büro

Hagen sitzt an seinem Schreibtisch und liest sich die Unfallakte von Feld durch. Nach einer Weile tritt Thomas Totenhofer auf.

Thomas: Sie wollte mich sprechen?

Hagen: Ja, guten Tag Herr Totenhofer!

Thomas: *während er Platz nimmt* Wie kann ich Ihnen helfen?

Hagen: In der Akte steht sie hätten den Leichnam ins Krematorium gefahren und die Urne auch wieder mitgenommen, stimmt das?

Thomas: Das stimmt, bei ziemlich allen Einäscherungen, die vorgenommen werden! Um welchen Fall geht es Explizit?

Hagen: Entschuldigen Sie, Sie können es ja kaum wissen... Johannes Feld.

Thomas: *erschrocken* Johannes Feld?

Hagen: Was greift Sie an der Aussage an?

Thomas: Nichts... Nichts! Ich habe diesen Namen nur sehr lange nicht gehört.

Hagen: Aber ich stolpere überall über ihn, seit der Szene im Hochsicherheitstrakt.

Thomas: Wer genau hat Ihnen denn von Feld erzählt?

Hagen: Das ist nicht wichtig! Gab es damals etwas Besonderes an seinem Tod?

Thomas: Nun, sein Leichnam war kaum zu erkennen, der halbe Kopf wurde beim Aufprall zerschmettert.

Hagen: Und wie wurde er identifiziert?

Thomas: Durch seine Frau, sie erkannte seine Kleidung, auch wenn diese nicht mehr die Ursprungsfarbe hatte.

Hagen: Wissen Sie, warum er sich das Leben genommen haben könnte?

Thomas: Ich denke, weil er es leid war, immer nur die Zweite Geige zu spielen.

Hagen: Die zweite Geige?

Thomas: Er war gut mit Peter Braun befreundet, wie Sie sicher schon wissen. *Hagen nickt* Nun, Peter Braun war mehr sein Dirigent.

Hagen: Wie darf ich das denn verstehen?

Thomas: Die beiden waren zusammen bei der Marine und Braun hat dort schon Karriere gemacht. Als jedoch der Abbau des Militärs begann, bildete er sich im Bestattungswesen weiter, ebenso wie sein Freund Johannes.

Hagen: Und was ist besonders daran?

Thomas: Es gab Gerüchte, Peter hätte Johannes unter Druck gesetzt, ihn erpresst.

Hagen: Womit denn bitte?

Thomas: Johannes hatte das Bordell mit Hyronimus Bumsbödder gemeinsam

aufgebaut und auch Lotte Braun hierfür angeworben.

Hagen: Und das hatte Braun herausgefunden und wollte ihn anschwärzen?

Thomas: Ich habe davon erst gehört, nachdem Johannes bereits verstorben war.

Hagen: Das klingt ja schrecklich.... Wozu Menschen nur fähig sind!

10

Thomas: Nun ja, und nachdem der Baum, gegen den er gefahren war, dann komplett abgenommen und neu gepflanzt wurde, fand dann die Beerdigung statt.

Hagen: Gegen welchen Baum ist er denn gefahren?

Thomas: Sie werden es kaum für möglich halten, aber der neu gepflanzte Baum hat 20 Jahre später, während starken Windes, einen Ast verloren, der Peter Braun erschlug...

Hagen: Klein ist die Welt, und gering unser Budget...

Thomas: Wie meinen Sie?

Hagen: Ich danke Ihnen, Herr Totenhofer!

Totenhofer geht ab.

Die Kulissenwand des Büros entschwindet, der Rest bleibt stehen. Der Baum, der den Ast verlor, steht auf dem hinteren Teil der Bühne. Hagen steht auf und betrachtet diesen, er entdeckt auf der Rückseite einen eingeritzten Satz.

Hagen: Hosea 8/7... Was soll das denn heißen? *Kurze Pause* Hätte ich nur einen Geistlichen hier... *geht zurück ins Büro.*

Die Kulisse ist wieder komplett, Pastor Seeligmann betritt das Büro.

Pastor: Sie wollten mich sprechen, Herr Kommissar?

Hagen: Ah, ja, Herr Pastor. Ich brauche Beistand!

Pastor: So, was fehlt Ihnen?

Hagen: Mir fehlen die heiligen Verse, die mich auf den richtigen Weg zurückzubringen vermögen!

Pastor: Ist Ihr Leben etwa ‚ein Buch mit sieben Siegeln‘? *Hagen schaut fragend* Offenbarung, Vers 5.

Hagen: Nein, das war es nicht.

Pastor: Dann vielleicht jenes, was unter Bumsbödder geschah?

Hagen: Was denn?

Pastor: Lebte man nicht dort wie ‚zwischen Sodom und Gomorra‘? Erstes Buch Mose, Kapitel 19, Vers 24.

Hagen: Nein, das doch auch nicht. Irgendwie herrscht nur ‚Tohuwabohu‘!

Pastor: Genesis, Kapitel 1, Vers 24!

Hagen: Was ist das?

Pastor: ‚Tohuwabohu‘

Hagen: Das sagte ich doch eben! Aber was meinen Sie?

Pastor: ‚Tohuwabohu‘!

Hagen: Was für ein Durcheinander!

Pastor: ‚Tohuwabohu‘...

Hagen: Irgendwas anderes... Am liebsten würde ich ‚zur Salzsäule erstarren‘!

Pastor: Erstes Buch Mose, Kapitel 19, Vers 26.

Hagen: Sie brauchen ja nicht mit Ihren ‚Pfunden wuchern‘!
 Pastor: Lukas, Kapitel 19 Vers 16.
 Hagen: Denken sie daran, ‚Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall‘!
 Pastor: Buche Salomon, Kapitel 16 Vers 18.
 Hagen: Ich werde Ihnen irgendwann schon noch ‚einen Denkkzettel verpassen‘!

11

Pastor: Fünftes Buch Mose, Kapitel 1 Vers 8.
 Hagen: Ist ja gut! Auswendig lernen kann jeder! Bedenken Sie jedoch: ‚Wer Wind sät, wird Sturm ernten‘!
 Pastor: Hosea, Kapitel 8, Vers 7.
 Hagen: Was?
 Pastor: Hosea, Kapitel 8, Vers 7: ‚Wer Wind sät, wird Sturm ernten‘!
 Hagen: Heureka!
 Pastor: Das steht aber nicht in der Bibel...
 Hagen: Ich danke Ihnen, Pastor Seeligmann!
 Pastor: Wofür denn das?
 Hagen: Dank Ihnen ist mir ‚ein Licht auf gegangen‘!
 Pastor: Matthäus, Kapitel 4, Vers 16.
 Hagen: Ist dann auch gut!
 Pastor: In Ordnung...
 Hagen: Wie lange ist der Friedhof geöffnet?
 Pastor: Bis Sonnenuntergang!
 Hagen: Dann haben wir ja noch eine Stunde!
 Pastor: Auf, auf! ‚Die ersten werden die letzten sein‘!
 Hagen: Matthäus, Kapitel 12, Vers 29-30.

Beide gehen ab.

Licht aus.

Zweite Szene

Friedhofsbild bei Abend

Heidenhofer schiebt eine Schubkarre über den Friedhof mit einer Harke und einer Plattschaufel darin. Er harkt weiter Laub und füllt dieses in die Karre.

Hagen und der Pastor treten auf.

Hagen: Guten Abend Herr Heidenhofer!
 Pastor: Guten Abend Joachim!
 Joachim: Guten Abend Herr Kommissar, Abend Herr Pastor! Schon wieder hier, Herr Kommissar?
 Hagen: Nun, es ist doch ein angenehmer Abend.
 Joachim: Um auf dem Friedhof spazieren zu gehen?

Hagen: Warum auch nicht?
 Joachim: Nun, Ihre Sache... Ich werde mich dann in Richtung meines verdienten Feierabends begeben!
 Hagen: Das können Sie, gleich, gern tun!
 Joachim: Gleich, Herr Kommissar?
 Hagen: Wie lange arbeiten sie jetzt schon auf dem Friedhof, Herr Heidenhofer?

12

Joachim: Herr Pastor, ich...
 Hagen: Wie lange?
 Joachim: Seit 19 Jahren, Herr Kommissar! Vorher habe ich in der Eifel gelebt.
 Hagen: Interessant, wie kommt man dann ausgerechnet in diese Kleinstadt?
 Joachim: Mir blieb dort nichts mehr und ich brauchte einen Neuanfang!
 Hagen: Verloren Sie etwas Wichtiges?
 Joachim: Wenn Sie so fragen, ja!
 Hagen: Was haben Sie denn verloren?
 Joachim: Ich verlor meine Freunde und mein Leben dort. Deshalb fiel es mir nicht allzu schwer ein neues zu beginnen. Dieser Abschnitt ist abgeharkt. *Pakt die Geräte in die Karre.*
 Hagen: Ich verstehe. *Kurze Pause, Heidenhofer will gerade gehen.* Eine Frage noch.
 Joachim: *bleibt stehen* Und die wäre?
 Hagen: Wie haben Sie den Unfall überlebt?
 Joachim: Welchen Unfall?
 Hagen: Lassen Sie mich anders fragen: Wer starb damals an Ihrer Stelle?
 Joachim: Wie darf ich das verstehen?
 Hagen: Sie halten mich doch komplett zum Narren!
 Joachim: Herr Kommissar, sprechen Sie es klar und deutlich aus, was wollen Sie von mir?
 Hagen: Wie konnten Sie überleben, Johannes Feld?
Der Pastor schaut erschrocken auf und versucht sich nichts anmerken zu lassen.
 Joachim: Was? Ich kenne keinen Johannes Feld! Ich habe diesen Namen heute das erste Mal bewusst ausgesprochen!
 Hagen: Als Sie mir Ihr eigenes Grab zeigten?
 Joachim: Sie haben Sie doch nicht mehr alle!
 Hagen: *rufend* Karlsen! Führen Sie den Mann ab!
Ein Polizist tritt auf und legt Heidenhofer Handschellen an.
 Joachim: Weswegen?
 Hagen: Joachim Heidenhofer, sie werden hiermit in Gewahrsam genommen! Es besteht dringender Verdacht des Mordes an Peter Braun, Lotte Braun sowie einem besorgten Bürger! Abführen!
Heidenhofer wird vom Polizisten abgeführt.
 Pastor: Wie kommt denn so etwas?
 Hagen: Er sagte mir vorhin, ein Sturm würde auf Ziehen, anschließend überprüfte ich den Baum, dessen Ast Herrn Braun erschlug. In dem Baum war Hosea, 8/7 eingeritzt.
 Pastor: Wer Wind sät...
 Hagen: Wird Sturm ernten...
 Pastor: Genial Herr Kommissar!

Hagen: Danke! Aber es war doch verräterisch, dafür das er sonst so verstellt war!

Pastor: Sagt man nicht, einige Täter wollen zunehmend's gefasst werden?

Hagen: Solche Fälle soll es geben, aber...

Pastor: Nicht doch, Herr Kommissar! Stellen Sie Ihre Aufklärung nicht auf so untere Stufe! Wollen wir etwas trinken gehen?

13

Hagen: Wo das?

Pastor: Wie wäre es in Ihrem Büro?

Hagen: Möglich, aber wo bekommen wir noch etwas her? Frau Breitenkampf hat bei mir alles ausgetrunken...

Pastor: Schon doof... Wissen Sie was, ich hole eben etwas und wir treffen und bei Ihnen!

Hagen: Das klingt nach einer guten Idee!

Beide ab, aus dem Busch steigt Rolf, dieser schaut sich kurz um und geht dann dem Pastor nach.

Dritte Szene

Hagens Büro

Hagen nimmt an seinem Schreibtisch platz, als Rolf in den Raum gestürmt kommt.

Rolf: He... Herr... Herr... Herr...

Hagen: Rolf, was ist denn los?

Rolf: I... I kann nimmer... I... Ich muss mich erstmal hinsetzen!

Hagen: Möchtest du etwas trinken?

Rolf: Ne... hhhh... Ne Kola bitte!

Hagen holt eine Flasche Kola und reicht Rolf diese, der trinkt einen großen Schluck!

Pastor Seeligmann betritt den Raum, mit einer Flasche Whiskey in der Hand.

Pastor: So, da bin ich! *Bemerkt Rolf* Ach, guten Abend Junge!

Rolf: Guten Abend, Herr Pastor!

Pastor: Nun, Herr Kommissar, auf den aufgeklärten Fall! *Gießt Whiskey in zwei Kaffeetassen und reicht eine an Hagen.*

Hagen: Vielen Dank! Auf eine erfolgreiche Ermittlung!

Rolf: Herr Hagen, ich...

Hagen: Gleich, Rolf!

Seeligmann tut so, als würde er etwas trinken, Hagen möchte gerade einen Schluck nehmen, als Rolf ihm die Tasse aus der Hand schlägt.

Hagen: Was ist denn los mit dir Junge?

Rolf: Herr Kommissar, es tut mir leid, aber...

Hagen: Besser ist es!

Pastor: Junger Mann, der Whiskey ist nicht gerade billig!

Rolf: Blödsinn! Das Arsen war teurer!

Hagen: Arsen?

Pastor: Arsen? Was für ein Blödsinn!

Rolf: Herr Hagen, er will Sie vergiften!
 Pastor: Warum sollte ich das wollen?
 Rolf: Weil Sie der Mörder sind! Sie waren es die ganze Zeit!
 Hagen: Rolf, was erzählst du? Der Mörder ist in Gewahrsam!
 Rolf: Das ist er gleich! *Rolf legt dem Pastor an einer Hand eine Handschelle an, das andere Ende macht er am Heizungsrohr fest.*
 Pastor: Bist du bescheuert?

14

Hagen: Rolf, was machst du denn da?
 Rolf: Als ich heute Morgen auf dem Friedhof war, habe ich gesehen, wie er das Grab geöffnet hat!
 Hagen: Welches Grab?
 Rolf: Das Grab von einem Herrn Feld, der schon seit 20 Jahren tot ist! *Seeligmann lacht.* Lachen Sie nur!
 Pastor: So ein Schwachsinn! Ich war den ganzen Vormittag in der Kirche!
 Hagen: Er hatte sich doch sogar verabschiedet!
 Rolf: Nur, um unbemerkt zurückzugehen!
 Pastor: Der Junge ist wirklich so dumm, wie er aussieht.
 Hagen: Ruhe!
Totenhofer kommt herein.
 Thomas: Herr Kommissar, ich habe den ganzen Tag überlegt, wie ich es Ihnen erkläre, aber ich tue es jetzt einfach! Feld ist nie gestorben! *Sieht Seeligmann.* Johannes?
 Pastor: Thomas... du Idiot! *Zieht eine Pistole aus der Tasche und erschießt Totenhofer.*
 Hagen: Verflucht noch eins...
 Pastor: Na, nicht fluchen! Ach, wen interessiert! Es ist doch raus! Nur weil irgendwelche Idioten immer Mäuschen spielen müssen! *Zielt auf Hagen, dieser versteckt sich hinter dem Schreibtisch. Drückt ab und schießt einen Stifthalter weg.*
 Herr Kommissar, wissen Sie eigentlich, wie schwer es ist zu sterben? Natürlich nicht, schließlich leben Sie ja... noch.
 Ich habe mir über Jahre hinweg etwas aufgebaut. Ich schmierte Freunde mit einem angeblichen Lotteriegewinn. Das ging so lange gut, bis einer es seiner Frau erzählte... Das hat Anneliese für mich erledigt, Gott wie ich sie geliebt habe! Meine Frau... Doch dann kamen Sie und ihr Praktikant, der Spast!
 Als das erledigt war, kam dann dieser Heckmann von der Finanzverwaltung. Er hat mir damals mit dem neuen Pass geholfen! Aber er wurde gierig, das Kokain hat ihm nicht mehr ausgereicht. Er hat dann etwas zu ‚Gutes‘ von Pablo abbekommen, etwas zu hoch dosiertes!
 Ich dachte es ginge Berg auf, dass Sie dachten es hinge nicht weiter zusammen. Irgendein Abhängiger hätte sich nur mal wieder etwas zu viel rein gezogen.... Aber nein, der dumme August musste wieder anklopfen.
 August Bumsbödder, ein absoluter Bilderbuchaugust! Es tat mir in der Seele weh einen Schulfreund zu töten, deshalb machte ich einen

Gefallen bei unserem guten Bekannten gültig: Rudolf Hansen.
Dauerkartenbesitzer für die Kaschemme in die Hyronimus mein
Etablissement verwandelt hatte.
Ich musste mich allerdings des besorgten Bürgers 2 entsorgen.
Gedemütigt von seinen Freunden hatte er mich bei sauber machen der
Gruft beobachtet... Was dann geschah wissen Sie alle hier.

Hagen: Warum?

15

Pastor: Damit es auch die verstehen die jetzt erst wieder aufgewacht sind, bzw
Teil eins und zwei nicht gesehen haben!

Hagen: Nein, nicht das! Warum das Morden?

Pastor: Weil Sie es verdient hatten!

Peter wollte mich meines Lebens berauben, wollte mich anschwärzen,
weil ich ihm nichts mehr zahlen wollte. Da musste ich ihn aus dem Weg
räumen. Und seine Frau, die schöne Lotte, wollte sogar noch mehr
Schweigegehd!

Hagen: Sie kommen hier nicht Weg, Johannes!

Pastor: Ich heiße Hans! Hans Seeligmann! Ich habe nie jemandem weh getan,
war stets ein frommer Christ! Die waren die Dämonen dieser Stadt, die
sich haben schmieren lassen in jeder Ritze!

Hagen: Sie sind nicht deren Richter!

Pastor: Doch deren Henker war ich!

Hagen: Ich habe Ihnen nie etwas Böses gewollt, also legen Sie die Waffe weg
und ich komme hervor, ja?

Pastor: Ja... ich will sie nicht verletzen...

Hagen steht auf.

Pastor: Doch wie soll ich hier herauskommen?

Hagen: Legen sie erst die Waffe weg.

Pastor: Ich will das hier nicht mehr!

Hagen: Beruhigen Sie sich!

Pastor: Nein... Nein! *Schießt auf Hagen, dieser sinkt zu Boden. Scheiße... Scheiße!*

Hält sich die Waffe an die Schläfe und drückt ab.

Licht kurz aus, dann wieder an. Hagen hat eine blutige Wunde am oberen Bauch.

Der Pastor liegt mit blutiger Kopfwunde am Boden.

Rolf steht auf und läuft auf den Flur.

Rolf: *rufend* Herr Jeschke, Herr Karlsen! Irgendwer!!!

*Jeschke kommt angelaufen und schaut sich Hagens Wunde an, dieser schaut
schweigend zu und hechelt.*

Hagen: Nicht mal diesen Fall... Nicht Mal diesen verfluchten Fall...

Ende

NICHT KOPIEREN